

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester in Lissabon im WiSe 2012/2013

Im Rahmen des Studiums der Integrierten Europa-Studien absolvierte ich mein Pflichtauslandssemester in Lissabon. Ich studierte Politikwissenschaft und Internatioanle Beziehungen an der Universidade Nova de Lisboa. Im Folgenden möchte ich auf meine Erfahrungen während dieser Zeit eingehen.

1. Vorbereitung

Da ein Auslandssemester im Curriculum der Integrierten Europa-Studien verankert ist, habe ich mich schon früh damit auseinandergesetzt. Meine Entscheidung für Portugal begründete sich in meinen Sprachkenntnissen, die bereits hatte in vertiefen wollte und in dem Wunsch ein neues Land kennenzulernen.

Ich wollte das Semester gerne in Lissabon absolvieren, da ich bereits von Freunden viel Positives von der Uni dort gehört hatte. Mein Studiengang hatte zu dem Zeitpunkt leider keine Kooperation mit der Uni in Lissabon und so beschloss ich mich über Politikwissenschaft und Kulturwissenschaft jeweils für die Universidade Nova de Lisboa und über Integrierte Europa-Studien zur Sicherheit für die Universidade Fernando Pessoa in Porto zu bewerben. Im Januar nahm ich Kontakt zu allen drei Erasmus-Beauftragten auf, um die Einzelheiten der Bewerbung zu klären. Die Erasmus-Beauftragten von Powi und Kuwi erklärten mir, dass ich mich gerne über ihre Studiengänge bewerben könnte, Bewerber aus Powi oder Kuwi allerdings bevorzugt würden.

Für die Bewerbungsunterlagen schrieb ich für jeden Studiengang ein Bewerbungsschreiben, auf dem ich nochmals vermerkte, dass ich mich über verschiedene Studiengänge bewerben wollte, um ein Chaos zu vermeiden. Eine Sache, um die ich mich etwas zu spät gekümmert hatte, war der Sprachnachweis. Dadurch, dass ich schon Kenntnisse im Portugiesischen hatte, hatte ich keinen Sprachkurs im Fremdsprachenzentrum besucht und somit auch keinen Nachweis. Es ist zwar möglich ein Zertifikat ähnlich dem TOEFL-Test für portugiesisch zu machen, allerdings kostet das natürlich und es gibt nicht sehr viele Termine dafür. Zum Glück erklärte sich der Portugiesischlehrer des Fremdsprachenzentrums bereit mich zu testen. Diese Bestätigung meiner Kenntnisse (B1.1) fügte ich der Bewerbung bei und erklärte außerdem, dass ich im Sommersemester einen Sprachkurs des Niveau B1.2 absolvieren würde.

2. Die Universidade Nova de Lisboa

Die Betreuung der Erasmus-Studenten an der Universität war im Großen und Ganzen gut. Bei Fragen konnte man sich immer an das Erasmus-Büro wenden. Die Mitarbeiterinnen waren hilfsbereit und erklärten einem auch gerne zum dritten Mal wie genau das mit den Unterschriften für das Learning Agreement funktioniert. Etwas schwieriger war zum Teil die Kommunikation mit dem Erasmus Koordinator, der der Ansprechpartner für die Politikwissenschaftsstudenten war. Ich fühlte mich nicht sehr gut beraten in Hinsicht auf die Kurse und die nötige Organisation.

Im Vorfeld hatte ich mich bereits online über das Veranstaltungsangebot informiert, letzten Endes änderte ich aber nochmal viele Kurse, die ich auf meinem Learning Agreement angegeben hatte. Bei der Wahl der Kurse war meine Study Buddy sehr hilfreich. Sie konnte mir sagen welche Kurse gut waren und welche wahrscheinlich etwas zu anspruchsvoll für jemanden mit begrenzten Sprechkenntnissen wären. Schon vor der Anreise haben wir Informationen über das Buddy Project erhalten. Ich meldete mich dort an und bekam eine Buddy zugeteilt, die Uni gezeigt hat und mir bei Fragen immer gerne geholfen hat.

An der Faculdade de Ciências Sociais e Humanas gibt es eine Reihe englischer Veranstaltungen, die von den Internationalen Studenten besucht werden können. Jedes Semester gibt es ca. 5 oder 6 verschiedene Veranstaltungen, aus unterschiedlichen Studienrichtungen. Allerdings kann jeder sie auch ohne Vorkenntnisse besuchen. Zu Beginn des Semesters besuchte ich eine anthropologische Vorlesung, obwohl ich kein Vorwissen hatte. Leider musste ich dann aussteigen, weil der Arbeitsaufwand während des Semesters insgesamt relativ hoch war und ich mich dazu entschloss eine Vorlesung abzugeben. Der Kurs selber war aber sehr interessant und auch von anderen internationalen Studenten hörte ich, dass die anderen englischen Veranstaltungen auch sehr interessant wären.

Abgesehen von dem englischen Programm sind an der Uni alle anderen Veranstaltungen auf Portugiesisch. Ich habe allerdings gehört, dass es an der Ökonomischen Fakultät der Universidade Nova wesentlich mehr englische Kurse gibt.

Da ich portugiesisch in Brasilien gelernt hatte, war es anfänglich relativ schwierig für mich das portugiesisch aus Portugal zu verstehen. Mit der Zeit gelang es mir aber mich reinzuhören. Insgesamt muss ich allerdings sagen, dass ich es etwas unterschätzt habe auf Portugiesisch zu studieren. Ich habe mir Kurse gesucht, bei denen die Dozenten Power-Point-Folien benutzt bzw. ein Skript hochgeladen haben. Das hat das Lernen für die Klausuren erheblich erleichtert. Die Klausuren bzw. Hausarbeiten selber

durften wir dann nach Absprache mit den Dozenten auf Englisch schreiben. Ich musste nur einmal eine ganz kurze Präsentation auf Portugiesisch halten und die Dozentin hat es alleine schon als Pluspunkt gewertet, dass ich es auf Portugiesisch versucht habe. In den Veranstaltungen müssen pro Semester zwei Prüfungsleistungen abgelegt werden. Für mich bedeutete das, dass ich entweder eine Klausur in der Mitte und eine zum Ende des Semesters hatte, oder Hausarbeit und eine Klausur am Semesterende schreiben musste. Entgegen der Informationen, die wir Erasmus-Studenten im Voraus erhalten hatten, fanden die meisten Abschlussprüfungen nicht im Januar, sondern schon vor Weihnachten statt. Letzten Endes hatte ich nur eine Klausur Anfang Januar.

Alle Erasmus-Studenten können kostenlos an einem Sprachkurs teilnehmen. Dafür musste man sich vor Semesterbeginn im Sprachbüro melden, wo man dann einen ca. halbstündlichen Einstufungstest machen musste. Ich selbst wurde in den C1-Kurs eingestuft. Zunächst war ich überrascht und hatte Angst, dass das Niveau zu hoch sein würde für mich. Die Befürchtung war allerdings unbegründet, da der Kurs leider nicht sehr gut war. Der Unterricht war zu unstrukturiert und leider habe ich auch von einigen Studenten, die in anderen Kursen waren, Ähnliches gehört. Insgesamt ist ein kostenloser Sprachkurs allerdings besser als gar keiner, außerdem bekommt man für den Kurs 4 ECTS.

3. Unterkunft

Um meine Unterkunft habe ich mich schon vor meiner Anreise gekümmert. In einem Internet-Portal gab es ein großes Angebot und ich habe schnell etwas gefunden. Es war eine WG mit Portugiesen und Erasmus-Studenten in der Nähe der Metro-Station Saldanha. Die Gegend selber ist sehr schön und wird von vielen Erasmus-Studenten bewohnt. Außerdem liegt es nicht sehr weit von der Faculdade de Ciências Sociais e Humanas.

Ich würde allerdings eher empfehlen ein paar Tage früher anzureisen und sich dann ein Zimmer vor Ort zu suchen. Ich habe viele kennengelernt, die das problemlos so gehandhabt haben. Der Vorteil ist, dass man seine potenziellen neuen Mitbewohner erst einmal kennenlernen kann. In Portugal ist es üblich, dass bei WGs nicht die WG-Bewohner, sondern der Vermieter entscheidet, wer einzieht. Wenn man sein Zimmer also so wie ich nur übers Internet sucht, weiß man gar nicht, mit wem man da zusammenwohnen wird. Es ist meist möglich direkt am Tag nach der Wohnungsbesichtigung einzuziehen. Die meisten Vermieter machen keinen

Mietvertrag, man sollte also vorher fragen, ob der Vermieter das Formular fürs Auslands-Bafög unterschreiben kann.

4. Formalitäten

Es ist möglich in Lissabon Bankkonto zu eröffnen. Ich habe das nicht getan, da ich nur ein Semester dort war. Für ein ganzes Jahr würde sich das allerdings lohnen. Man kann ein Studenten-Konto eröffnen, alle wichtigen Infos dazu haben wir bei der Welcome-Veranstaltung bekommen.

Für die Metro kann man sich eine Monatskarte besorgen. Dafür sollte man allerdings etwas Zeit einplanen, da die Schlange vor dem Schalter in der Metro oft ziemlich lang ist. Wie viel die Karte kostet, weiß ich leider nicht, weil ich selbst die meiste Zeit zu Fuß gelaufen bin und nur gelegentlich eine Metrokarte gekauft habe. Die Metros fahren bis um 1 Uhr nachts, danach gibt es aber ein gutes Nachtbussystem. Und wenn man nach einer langen Nacht in dem Kneipenviertel Bairro Alto mal wirklich keine Lust hat auf den Bus zu warten, sind die Taxen auch nicht zu teuer.